

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 172 (2006)
Heft: 7-8

Artikel: "A force for good in the world"
Autor: Läubli, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«A Force for good in the world»

Air Power Transformation – Routine oder fundamentaler Umbau? Shepard Air Power Conference, 7./8. März 2006, Rom, Italien

Die diesjährige Air Power Conference (7. und 8. März 2006) in Rom befasste sich mit dem Thema «Air Power Transformation – an appraisal». Die meistens kompetenten Referenten und die rege benutzte Diskussion kamen zu keiner einheitlichen Schlussfolgerung. Transformation ist einerseits «business as usual» und andererseits doch fundamentaler Umbruch. Interessant war die Darlegung der strategischen Mission der Royal Air Force: «A Force for good in the world». Diese Formulierung erregt Aufsehen und gibt in knapper sprachlicher Form die enorme Veränderung im Bereich der Verwendung der Luftwaffe wieder.

Rudolf Läubli *

Einleitung

120 Teilnehmer aus 16 Ländern haben an der diesjährigen Air-Power-Konferenz in Rom teilgenommen. Mehrheitlich stammten die Teilnehmer und Referenten aus Europa. Die Kontinente USA, Südamerika, Afrika und Asien waren mit einzelnen Vertretern ebenfalls präsent. Unter der kompetenten Leitung von Air Marshal (ret.) «Black» Robertson, Royal Air Force, führten insgesamt 24 Referenten in ein Thema ein. Anschliessend an die Referate hatten die Konferenzteilnehmer ausgiebig Gelegenheit, Fragen zu stellen. Jeweils am Ende eines Halbtages wurde in einer «Panel Session» die Thematik vertieft und der Versuch einer Synthese gemacht. Nachfolgend vier ausgewählte Referenten mit ihren Aussagen und einer persönlichen Wertung.

Air Vice-Marshal Tony Mason

Professor, Leverhulme Emeritus Fellow, University of Birmingham, UK

Die Transformation im Bereich Air Power wurde in den letzten 15 Jahren geprägt von einer nie gekannten Steigerung der Effektivität. Diese Steigerung wurde gefördert durch den stattgefundenen Wandel in den Ursachen von internationalen Konflikten und zusätzlich herausgefordert durch die wachsende Asymmetrie der Konflikte. Die gegenseitige Beeinflussung dieser drei Elemente ergab – zumindest für die «great powers» – eine eigentliche Transformation des Krieges.

Bessere Ausnutzung des Weltraumes, verbunden mit einer enormen Erhöhung der Computerkapazität, ergaben eine nie da

gewesene Steigerung im Bereich der Kommunikation, Aufklärung, Überwachung, Reichweite und Präzision. Dies alles bei reduziertem Platzbedarf und geringerem Gewicht. Das Resultat waren Allwetterpräzision in Navigation, Zielortung, Zielerfassung und Zielbekämpfung. Dies mit bemannten und unbemannten Flugzeugen.

Gleichzeitig bewegte sich die militärische Bedrohung vom Kalten Krieg zu einer gewissen «Rückkehr der Geschichte». Territorium, Ressourcen, Zugang, Ethik, Religion: Klassische Begriffe kehrten zurück. Nationale Interessen anstelle von nationalem Überleben stehen nun wieder im Vordergrund. Das erst in neuerer Zeit eingeführte Element der «humanitären Intervention» hat Politik, Strategie und die Operationen bis hin zu den «Rules of engagement» und der Zielauswahl beeinflusst. Die Möglichkeit der präzisen Zielbekämpfung hat die politische Sensibilität erheblich beeinflusst. Bis 2003 war Air Power immer wieder das bevorzugte gewählte Machtmittel zur Konfliktlösung mit militärischen Mitteln.

Westliche Air Power – das heisst vornehmlich US Air Power – kann heute in der Luft nicht herausgefordert werden. Allfällige Herausforderer benützen nach wie vor bodengestützte Fliegerabwehr. Die gegnerischen Möglichkeiten bewegen sich jedoch zunehmend im asymmetrischen Bereich. Härtung, Täuschung, Mobilität der eigenen Mittel sind immer noch häufig angewendete Taktik. Bodentruppen werden jedoch zunehmend zu Guerillas. Kämpfer können immer weniger von Zivilisten unterschieden werden. Terrorismus wirkt taktisch im umkämpften Land und strategisch im gegnerischen Heimatland. Die Medien transformieren sich vom Beobachter zum Gegner.

Der gegenwärtige Krieg ist – zumindest für die USA und deren Freunde – ein Gemisch von anonymen Angreifern, nicht-linearem Kampf, flüchtigen Zielen, wahllosen Angriffen in einem internationalen

Umfeld und einem nicht voraussehbaren Support durch die Öffentlichkeit. Es ist ein Krieg mit zwei verschiedenen ethischen Verhaltensmustern.

Air Power kann nur dann seine eigenen asymmetrischen Vorteile bewahren, wenn die Transformation erfolgreich gestaltet werden kann.

Wertung

Air Vice-Marshal Tony Mason analysiert die Möglichkeiten und Grenzen von Air Power mit messerscharfer Logik. Er ist ein offener Kritiker des militärischen Angriffs gegen den Irak im Jahr 2003. Bezüglich der Möglichkeiten von Air Power im Krieg gegen Terroristen ist eine gewisse Skepsis festzustellen. Mason äussert sich nicht, wie im Kampf gegen den Terrorismus eine «erfolgreiche Transformation» aussehen sollte.

Brigadier General Michael Snodgrass

Director, Plans and Programs, HQ USAFE A5/8

Die Notwendigkeit einer «Military Transformation» war schon klar vor 9/11 und vor den Feldzügen in Afghanistan und Irak. Was nach dem 11. September 2001 geändert hat, ist die Gewissheit der Dringlichkeit. Präsident George W. Bush braucht dazu das Bild: «Es ist vergleichbar mit der Wartung eines Autos, welches mit 130 km/h unterwegs ist!»

Snodgrass hält fest, dass die USAF seit 1917 dauernd «transforming» ist. Die verteidigungspolitischen Ziele der USA sind die folgenden:

- Assure allies and friends of US steadiness of purpose and capability to fulfill its security commitments;
- Dissuade adversaries from undertaking programs or operations that could threaten US interests or those of our allies and friends;
- Deter aggression and coercion by deploying forward the capacity to swiftly defeat attacks and impose severe penalties for aggression on an adversary's military capability and supporting infrastructure; and
- Decisively defeat any adversary if deterrence fails.

Die Fähigkeiten der USAF zur Transformation werden wie folgt unterteilt:

Information Superiority

- Joint machine-to-machine integration
- Common operational picture
- Predictive Battlespace Awareness
- Information assurance
- Denial/disruption of red information

Air and Space Superiority

- Penetration/defeat of advanced air defense systems
- Persistent standoff strike

*Rudolf Läubli, Brigadier aD, Redaktor ASMZ, 3098 Köniz.

- Assured blue space access
- Denial of space to adversaries
- Missile detection and defense

Precision Engagement

- More targets per sortie (small mun.)
- Non-lethal effects
- Loitering munitions

Global Attack

- Worldwide attack within hours

Rapid Global Mobility

- Rapid global mobility
- Responsive space launch/ops

Agile Combat Support

- Smaller logistics footprint
- Counter-CBRNE
- Force protection

Die US Air Force wird in den nächsten Jahren ihre Fighter-Force um 25% verkleinern; dies mehrheitlich durch Liquidation von älteren Flugzeugen. Die Erneuerung der Fighter-Force wird dadurch verzögert.

Trotz der Verkleinerung wird die zukünftige Fighter-Force effektiver sein. Sie wird 100% «Precision Guided Munition Capable» sein; dabei mehrheitlich «Stealth-Eigenschaften» aufweisen (die Detektion der Flugzeuge wird durch «Stealth-Eigenschaften» erschwert). Ebenfalls stark verbessert werden die Fähigkeiten der Sensoren.

Wertung

Brigadier General Michael Snodgrass zeigt mit dem bekannten Selbstbewusstsein der Vertreter der USAF die Marschrichtung der Transformation der amerikanischen Luftwaffe auf. Trotz kleinerer Quantität soll die Qualität in den nächsten 15 Jahren nochmals massiv gesteigert werden. In Anbetracht des Stellenwertes der USAF in der amerikanischen Öffentlichkeit ist die aufgezeigte Marschrichtung plausibel. Welche präzisen Antworten die USAF auf die Bedrohung durch den Terrorismus hat, wurde von Snodgrass nicht behandelt.

Group Captain Harry Hallett

Assistant Director Operations, Directorate of Air Staff, Royal Air Force, UK

Die Royal Air Force geht einen völlig neuen Weg in der Bezeichnung ihres strategischen Auftrages. Die «UK Defence Mission» lautet:

A Force for good in the world

Dies soll erreicht werden durch enge Zusammenarbeit aller in der Kernaufgabe tätigen Kräfte. Daraus sollen «battle-winning forces» resultieren; diese sind

- Fit for the challenge of today
- Ready for the tasks of tomorrow
- Capable of building for the future

Hallett erklärt wörtlich:

«We have shown we succeed in what we do. We must continue to adapt to a more uncertain world. We will be flexible and creative, harnessing new technologies and ideas to make best use of our resources.»

Es wird eine Vision wie folgt formuliert:

«An agile and adaptable air force that, person for person, is second to none, and that is able to provide a winning air power contribution to Joint operations in support of the UK Defence Mission.»

Die *unterstrichenen* Begriffe werden detailliert erläutert und definiert. Hallett unterstreicht die Bedeutung von Air Power auch im asymmetrischen Kampf.

Wertung

Eindrücklich ist die knappe Formulierung der Mission der Royal Air Force «a Force for good in the world»: «Eine Kraft für Gutes in der Welt». Man spürt den Willen, das militärische Mittel Luftwaffe nicht nur für den Krieg, sondern zum Wohle der Menschen allgemein einzusetzen. Diese Transformation des Auftrages, von der Kriegsmaschine zum humanitären Instrument, war für mich neu, aber durchaus plausibel. Krieg ist in Europa unwahrscheinlich geworden. Niemand will aber als Konsequenz aus dieser Erkenntnis die Armeen abschaffen. Also gibt man der Armee einen erweiterten Auftrag. Um die Sicherheitsinteressen des eigenen Landes zu wahren, soll die Armee nicht nur für einen (unwahrscheinlich gewordenen) Krieg eingesetzt werden. Nein, sie soll als eine «Kraft für Gutes in der Welt» eingesetzt werden. Diese Entwicklung der Verwendung der Armee als ein humanitäres Instrument ist bemerkenswert.

Air Vice-Marshal Michael Heath

Special Advisor for the Commander US CENTCOM, Royal Air Force, USA

Heath erwähnt die Entwicklung von Air Power seit dem Kollaps des Warschauer Paktes. Er streift kurz die Kampagnen der 90er-Jahre und geht dann etwas intensiver auf die jüngsten Konflikte im Kosovo, in Afghanistan und im Irak ein. Er schlägt vor, dass man die erwähnten letzten drei Air Campaigns als Meilensteine in Richtung der Entwicklung von Air Power als Instrument des Peace supports, Law enforcement, Counter-insurgency und Counter-terrorism betrachten müsse.

Nach dem 11. September 2001 hat eine geschockte westliche Welt festgestellt, dass die militärischen Aufgaben bezüglich Umfang, Struktur und Fokus grundsätzlich überdacht werden mussten. Der neue asymmetrische Gegner hält sich nicht mehr an nationale Grenzen oder an das klassische

Kriegsvölkerrecht. Der westliche Soldat trifft auf einen Hit-and-run-Gegner, welcher nicht in einer konventionellen Schlacht bekämpft werden kann.

Der Begriff «asymmetrisch» bezeichnete nach dem Fall der Berliner Mauer die Tatsache der überwältigenden militärischen Überlegenheit des Westens gegenüber allen potenziellen militärischen Gegnern. «Asymmetrisch» heisst heute, dass «normale» Nationen verwundbar geworden sind gegenüber nicht voraussehbaren Gegnern, welche alle verfügbaren Mittel zum Erreichen ihrer Ziele gnadenlos einsetzen werden. Heath streift kurz die traditionellen Aufgaben von Air Power. Er glaubt, dass einige bis jetzt eher vernachlässigte Aufgaben in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Dazu gehört nach seiner Auffassung:

- Peace support
- Humanitarian relief
- Law enforcement

Abschliessend erläutert Heath die Rolle von Air Power im Kampf gegen Aufstände (insurgency) oder Terrorismus. Die klassischen Rollen wie «find, track, analyse and then capture/destroy» bleiben relevant. Der Kampf gegen den extremen Terrorismus ist hingegen nicht allein mit diesen klassischen Methoden zu gewinnen. Air Power kann nicht einen globalen Schutzschild über alle potenziellen Ziele des Terrorismus legen. Air Power kann terroristische Anschläge nicht verhindern. Was getan werden kann/muss:

- Investment in intelligence infrastructure
- Strategic reach
- Force posture
- Mobility
- Rapid engagement

Wertung

Heath beeindruckt durch seine realistische Einschätzung der Möglichkeiten des Einsatzes von Air Power im Kampf gegen den Terrorismus. Die globale Überlegenheit der amerikanischen Luftwaffe im Luftraum ist im asymmetrischen Kampf gegen Terroristen von wenig Nutzen. Heath zeigt auf, in welchen Bereichen Air Power im neuen Krieg eine Rolle spielen kann und muss. Überwachung von Territorium aus der Luft, rasche Reaktionsfähigkeit im Falle von detektierten Zielen und Mobilität sind auch in Zukunft Stärken von Air Power. Er führt aus, dass Luftstreitkräfte sich in Zukunft strukturell und bezüglich ihrer Aufträge den neuen Bedrohungen anpassen müssen. Dies ohne die traditionellen Missionen zu vernachlässigen. ■